Evangelische Kirche
im Rheinland

Evangelische Kirchengemeinde Vorgebirge

4. Advent
18. Dezember 2022

"Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!" Phil 4,4.5b

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

was halten Sie davon, wenn ich Sie auffordere: „Freuen Sie sich, lachen Sie mal?“ Würde Sie das zu einem Luftsprung veranlassen? Eher nicht, denke ich. Sondern Sie fänden das übergriffig – zu Recht - und auch einfach fehl am Platz. Denn wer freut sich denn schon auf Kommando? Und dann auch noch nicht nur hier und jetzt, sondern vielmehr “allezeit“!

Photo: www.bible.com

Genau das will aber der Apostel Paulus von der Gemeinde in Philippi in Kleinasien, denn ihnen schreibt er: „Freuet euch!“
Es ist jetzt kaum eine Woche mehr bis Weihnachten, da kann man ja schon einmal anfangen mit dem Freuen, könnte man meinen. Selbst das Violett als liturgische Farbe der Fasten- und Passionszeit ist an diesem 4.Adventssonntag aufgehellt zu rosa.
Rosa hört sich auch der Predigttext des Paulus aus seinem Brief an die Philipper (Phil 4, 4-7) an: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“
Paulus legt den Menschen in Philippi und uns seine Botschaft klar und verständlich aufgebaut ans Herz: Am Anfang steht die Freude, Freude allewege, also immer und überall, denn die Wiederkunft Jesu ist nahe. Dann sagt er: Lasst die Freude nicht bei euch, sondern bringt sie nach außen zu den anderen Menschen, lasst sie eure Freude, eure Freundlichkeit erleben.
Und als hörte er schon unseren Einwand: ja, wie denn, die Zeiten sind nicht nach „freuen“, entgegnet er: Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in *allem* an Gott: sprecht zu ihm, bittet ihn inständig um Beistand und sagt ihm Dank. Denn er sorgt dafür, dass wir ganz und gar vom Frieden erfüllt sind, der von Jesus Christus für uns ausgeht.
Das klingt fast zu einsichtig, schon ein wenig wie mit einer rosafarbenen Brille.
Ist Paulus da nicht etwas weltfremd? Unsere Lebenserfahrung hat uns doch etwas Anderes gelehrt: Neben Freuden lädt uns das Leben auch Lasten auf, die schwer drücken. Wenn wir dann noch in die weite Welt hinausschauen, dann gibt es dort beileibe nicht nur Gründe zur Freude. „Freut euch allezeit!“ Wirklich? Gehört da nicht eher ein Fragezeichen als ein Ausrufzeichen hinter diesen Satz?
Paulus selbst befand sich keineswegs in einer rosigen Lage, auch wenn seine Worte so fröhlich und ermunternd klingen. Als er diesen

Brief schreibt, sitzt er im Gefängnis. Die Bedingungen in einem römischen Gefängnis waren nicht besonders gut. Also eben gerade nicht eine erfreuliche Situation. Paulus weiß um Mühsames im Leben, um Ungerechtigkeiten und Begrenzungen. Er kennt das nur zu genau aus eigener Erfahrung.
Und trotzdem! Er hält an dem fest, was er den Philippern schreibt.“Freut euch allezeit. Der Herr ist nahe!“
Wir können das als die Weihnachtsbotschaft verstehen: Gottes Wort wird als Mensch zu uns kommen als Kind in der Krippe. Aber dahinter steckt ja mehr: Paulus, als er den Brief schrieb, lebte in der Gewissheit, dass Jesus wiederkommen würde auf die Welt, dass er dann begänne mit dem Reich Gottes, mit der neuen Erde und dem neuen Himmel in Gerechtigkeit und Frieden.
Darauf warten wir auch! Seit langer langer Zeit als Christinnen und Christen. So lange, dass wir verständlicherweise womöglich irgendwie müde geworden sind, und dass wir in der Not anfangen, das Kommen des Herrn mit anderen Erwartungen zu verbinden. Wir bescheiden uns mit Hoffnung auf Harmonie und Frieden in unserer nächsten Umgebung. Auf ein bisschen Licht in dunkler Zeit. Eigentlich sind wir sehr genügsam geworden.
Und trotzdem! In diesen aufmunternden – und schlichten Worte von Paulus entzündet in uns doch auch die Hoffnung, die in ihm und seiner Gemeinde in Philippi lebendig gewesen ist. Und sie rührt womöglich etwas in mir an. Das kann doch nicht alles sein, denke ich im Innersten.
Vielleicht können wir uns auf Paulus‘ Worte sich einlassen trotz allem, trotz unserer Gegenwart. Vielleicht sollten wir das einfach tun, uns zu freuen, vielleicht nur für die Dauer dieser Lesepredigt. Es ist schließlich Advent, der Herr ist nahe. Und auch wenn genügend Gründe gibt in unser aller Leben, die uns bedrücken, es ist gut und sinnvoll, freudige Momente ins Herz zu lassen.
Die Forschung hat herausgefunden, dass aus Überlebens-gründen sich unser Gehirn eher negative Dinge merkt und ernster nimmt als die positiven. Aber: Positive Gefühle gleichen die negativen in der Wirkung auf Körper und Geist aus. Allerdings sind die negativen

Erfahrungen so stark, dass es dazu ein Verhältnis von mindestens 3:1 benötigt.
Das ist erst recht ein Grund, sich zu freuen. Bedenken und Zweifel, Resignation und Pessimismus wenigstens für eine gewisse Zeit auf die hinteren Plätze zu verweisen.
Vielleicht finden Sie diese Einladung von mir naiv, so naiv wie die Worte des Paulus, der Freude, dem Positiven eine Chance zu geben. Aber das ist uns schließlich verheißen. Das ist, woran wir glauben. Nicht nur der Herr ist nahe. Wenn wir auf Paulus‘ Freuden-Botschaft des 4. Advents hören, kommen wir auch einander nahe.
Das ist ganz in Paulus‘ Sinn, denn sein zweiter Satz an uns ist: „Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!“ Die Zürcher Bibel übersetzt das mit: „Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren.“ Wenn wir uns tatsächlich freuen, weil wir davon überzeugt sind, dass der Herr nahe ist, dass wir gerne Christinnen und Christen sind, dann ist es doch einfach folgerichtig, diese Freude nach außen zu tragen und spürbar werden zu lassen. Das ist quasi die Geburtsstunde der Nächstenliebe: die andere, den anderen teilhaben lassen an der eigenen Freude.
Dann spricht Paulus Sorgen an. So rosarot ist seine Brille also doch nicht. Er meint eben nicht, wir sollen Schwierigkeiten, Sorgen und Fragen einfach verdrängen oder wegfreuen.
Er sagt nicht "falls ihr Sorgen habt", sondern viel mehr: "immer dann, wenn ihr Sorgen habt, und die gehören zum Leben", sorgt euch um nichts, sondern lasst eure Bitten durch Gebet und Flehen vor Gott laut werden. Flehen, das bedeutet ja durchaus: ihr könnt heftig und dringlich werden. Gott lässt mit sich reden. Sorgen bekommen oft ein gefährliches Eigenleben, wenn man niemanden hat, mit dem man sich besprechen kann. Gott lässt mit sich reden – und er will, dass wir mit ihm reden. Also flehen und nicht die Sorgen in sich hineinfressen. Flehen zu dem Gott hin, der nahe ist und zuhört. Keine Sorge! sagt Paulus, Gott haut dich nicht in die Pfanne. Keine Angst! Gott ist nahe, zuverlässig, dir wohlgesonnen.
Und dann sagt Paulus das Wichtigste und Schönste für mich in diesen Zeilen aus dem Philipperbrief: „Und der Friede Gottes, der

höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Sie kennen diesen Satz wahrscheinlich als Kanzelsegen am Ende der Predigt. Das ist jedes Mal eine tiefe Freude für mich, ihn zu sprechen. So sehr, dass ich ihn ein wenig verändere und mich selbst einbeziehe, wenn ich sage: „er bewahre *unsere* Herzen und Sinne in Christus Jesus. Dieser Satz ist so wohltuende Entlastung. Denn darin ist alles kompensiert, was mir nicht gelungen ist, etwa bei der Predigt verständlich auszudrücken für Sie.

Er umfasst, worauf es letztlich an kommt, nicht nur im Gottesdienst, sondern in jedem Moment unseres Lebens: Alles, was unsere Vernunft übersteigt, was wir einfach nicht verstehen und begreifen können, ist bewahrt im Friede Gottes, in seinem Schalom für uns. Wir brauchen nicht alles zu begreifen, zu durchblicken. Gott über allem menschlichen Verstehen bewahrt alles von uns, Herz und Sinne, Leib und Seele, in seinem Frieden. Und der wird für uns sichtbar im Wirken und in den Worten von Jesus Christus.

Und das ist kein Wunsch. Es ist eine Zusage. Gottes Frieden wird uns bewahren! Sein Friede schützt uns und umgibt uns – auch wenn unsere Erfahrungen alle dagegen sprechen. So glaubt und schreibt Paulus.

An das werden wir heute erinnert, heute am 4. Advent. Es ist nicht mehr weit bis zu dem Tag, an dem wir die Geburt Jesu feiern. Wir gehen auf das Fest zu, an dem wir feiern, dass Gott uns nahe kommt – ohne uns zu fragen, ob uns das recht ist. Ohne uns zu fragen, ob wir vorbereitet sind. Gott kommt.

Deshalb sind wir eingeladen zur Freude.

Einen freudigen 4.Advent wünscht Ihnen Ihre Irmelin Schwalb

Die allgemeine **Kollekte** am 11.12.2022 ist bestimmt für

Marokko: Ökumenisches Zentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Vivre l‘Espoir Oujda
Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus der Subsahara

Der Kirchenkreis Jülich und die Evangelische Kirche Marokko haben ein Projekt zur Nothilfe und Integration von Minderjährigen initiiert. 2021 wurden 1.500 Kinder und Jugendliche aufgenommen. Ihnen wird gezeigt, dass sie nicht vergessen werden. Das Projekt bietet einen sicheren Schlafplatz, verpflegt sie und sorgt für medizinische Behandlung. Es wird gemeinsam überlegt, wie das Leben weitergehen soll. Wenn sie in Marokko bleiben, wird sich um den Aufenthaltsstatus und um eine schulische oder berufliche Bildung der Kinder und Jugendlichen bemüht.
Für weitere Informationen:
www.kkrjuelich.de Schwerpunktthema: Marokko/EEAM

Die **Diakoniekollekte** ist weiterhin als Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine in unserer Gemeinde bestimmt.

Die **Kollekten** können Sie gerne auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen oder einzahlen **IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45.** Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an: ***„Marokko: Ökumenisches Zentrum“ oder „Diakoniekollekte“***

Fürbitte:

Guter Gott, wir bitten um deine Nähe.
Wir bitten für die Enttäuschten und Freudlosen, für die Einsamen und Verlassenen, für die Menschen ohne Zuhause, für alle Kinder und Jugendlichen, die im Krieg oder auf der Flucht leben müssen: Lass sie deine Liebe und deinen Beistand spüren, damit sie nicht aufgebenund sich verlieren in der Not ihres Lebens. Bewahre sie in Deinem Frieden.

Segen:

Gottes Liebe begleite dich auf deinem Weg, sein Licht erhelle deine Finsternis, seine Kraft lasse dich Hindernisse überwinden. Seine Nähe erfülle dich mit Freude über diese Adventszeit hinaus, sein Friede bewahre dein Herz und deine Sinne in Christus Jesus. Amen.